

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

24.11.1872 (No. 279)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 24. November.

N. 279.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. November gnädigst geruht, den Professor Wilhelm Stoeker am Realgymnasium in Mannheim an das Realgymnasium in Karlsruhe zu versetzen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 21. d. M. gnädigst geruht, den Oberzollinspektor Adalbert Kromer in Stühlingen zum Oberzollinspektor bei dem Hauptsteueramt Karlsruhe und den Zollinspektor Emmerich von Seyer, Vorstand der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof zu Basel, zum Oberzollinspektor bei dem Hauptsteueramt Stühlingen zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 22. Nov. Abgeordnetenhause. Auf die Erledigung der Interpellation Knebeck's folgt die zweite Lesung der Kreisordnung. Die §§ 1 bis 17 werden ohne Debatte angenommen. Die von der Fortschrittspartei zu den §§ 18, 48 und 56 gestellten Amendements auf Wiederherstellung der früheren Fassung, eben so wie die Amendements der Konservativen zu den §§ 49 u. 74 werden abgelehnt und die Regierungsvorlage bis § 83 einschließlich angenommen. Die Sitzung schloß um 4 Uhr. Morgen Fortsetzung der zweiten Lesung der Kreisordnung und erste und zweite Berathung kleinerer Vorlagen.

† Wien, 22. Nov. Die Direktion der österreichischen Nationalbank beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, dem Wunsche des österreichischen Finanzministers gemäß, die angarische Dotation neuerdings um 1½ Millionen, somit im Ganzen um 4½ Millionen, zu erhöhen.

† Pesth, 21. Nov. In der heutigen Konferenz der Deak-Partei erklärte der Ministerpräsident Lonyay Namens des gesammten Ministeriums, daß das letztere sich von dem gestern vereinbarten Antrage über Abänderung der Geschäftsordnung des Unterhauses die künftige Verhütung von anstößigen Auftritten, wie dergleichen vorgekommen, verspreche und daß dasselbe den gedachten Antrag als ein genügendes Korrektiv betrachte. Der Finanzminister Kerkapolyi theilte mit, daß bei der Unmöglichkeit, die Arbeiten des Finanzausschusses rechtzeitig zu vollenden, die Einbringung einer Indemnitätsvorlage sich nothwendig machen werde, und erwiderte auf eine in der Bank-Frage an ihn gerichtete Interpellation, daß sichere und gegründete Aussicht dazu vorhanden sei, daß die Nationalbank die Dotation ihrer Filialen stufenweise erhöhen werde.

† Breslau, 21. Nov. Der Ministerpräsident Lonyay hat eine von den Mitgliedern des hiesigen Deak-Partei-Klubs an ihn gerichtete telegraphische Vertrauensadresse mit dem Ausdruck seines Dankes beantwortet.

Widerich.

(Fortsetzung.)

„Ach,“ sagte Widerich, im ersten Augenblick betroffen und dann sehr amüßigt über die merkwürdige Auslegung, welche Regine seinen harmlosen Worten gegeben, bei denen er an nichts als einen Croquis, eine Farbenfärbung von Regines hübschem bekrännten Kopf gedacht — „ach, so schwer würde es mir werden? Und was, denken Sie, würde Ihr Vater mir sagen?“

„O,“ versetzte Regine, mit einem unmaßhalmlichen Seitenblick auf Widerich, der sich jetzt auf die Bank zur Seite niedersetzte, nach dem Pfeifstiel griff und begann, auf ein weißes Blatt aus ihrer Mappe ihr Profil zu zeichnen.

„Der Vater würde Ihnen sagen, daß man kein Freier für seine Tochter ist, wenn man nichts hat, wie das kleine verschuldete Gut, von dem man nicht leben kann.“

„Bitte, halten Sie den Kopf ein wenig höher... so... und dann?“

„Wäre das nicht Antwort genug?“

„Wenn ich dann aber sagte,“ fuhr Widerich lächelnd fort, „ich könnte mir durch mein Malen einen hübschen kleinen Nebenverdienst machen — der Pfarrer meines Dorfes zum Beispiel habe mir schon ein halb Duzend Stationsbilder in Aussicht gestellt?“

„Wirklich?“ fragte Regine, von dieser Mittheilung augenscheinlich interessiert. Dann aber schüttelte sie den Kopf und sagte:

„Das ist Alles so vom Zufall abhängig, so unsicher.“

„Unsicher, vom Zufall abhängig, freilich — leider!“ sagte Widerich.

„Aber bitte, halten Sie den Kopf einen Augenblick still!“

„Ihr Vater ist doch ein recht bedenkliches... welche Sorgen damit verknüpft sein müssen!“

„Sorgen? Nun ja, große Sorgen! Aber hier und da verkauft man immer noch ein Bild... dann hat man wieder für einige Tage...“

Deutschland.

Karlsruhe, 23. Nov. Heute Nachmittag traf Ihre königliche Hoheit die Fürstin von Hohenzollern zum Besuch der Großherzoglichen Familie von Baden hier ein und lehrte gegen 3 Uhr wieder dahin zurück.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin von Waldeck mit ihrer Tochter, der Prinzessin Pauline, haben heute Abend Karlsruhe verlassen und sich nach Basel begeben, von wo sie die Reise nach Mentone demnächst fortzusetzen gedenken.

Karlsruhe, 23. Nov. Der heute erschienene Staatsanzeiger Nr. 44 enthält (außer Personalmeldungen):

I. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Namensänderung des H. Schwein von Hambrücken in Schöning betreffend; die Namensänderung des H. Gerbert von Schönau in Haut betreffend; b. die Ausfolgung von Todesurtheilen über die im Ausland verstorbenen, angeblich aus dem Großherzogthum Baden stammenden Personen betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: a. die Wahl eines Dekans für die evangel. Diözese Adelsheim betreffend. Der bisherige Dekan Pfarrer Rihm in Korb wurde auf weitere 6 Jahre zum Dekan dieser Diözese gewählt, und hat diese Wahl gemäß § 52 der Kirchenverfassung die Bestätigung des evangel. Oberkirchenraths erhalten; b. die Ernennung der Bezirksräthe betreffend. An Stelle des in Folge seiner Ernennung zum Präsidenten des evangel. Oberkirchenraths in Berlin aus dem Bezirksrathe zu Heidelberg ausgetretenen Geh. Rath Dr. Herrmann ist Geh. Rath Dr. Knieß zu Heidelberg als Mitglied dieses Bezirksraths ernannt worden. 3) Des Finanzministeriums: das Erkenntnis der im Oktober d. J. stattgehabten Prüfung der Kameralandidaten betreffend.

II. Diensterledigungen. Die Domänenverwaltung Emmendingen und die Obergewererei Sinshelm.

Strasbourg, 21. Nov. (D. Presse.) Der „Niederrh. Kur.“ brachte die Nachricht, daß die Eisenbahnlinie Strasbourg-Marau genehmigt sei, und daß mit dem Bau in diesem Winter noch begonnen werden solle. Schon wurde auch die Freude der Drischaffen ausgemalt, die längs der Bahn liegen; nur schade, daß diese Freude um ein Geräum zu früh verursacht wurde, da, ehe eine Eisenbahn gebaut werden soll, doch die Mittel bewilligt sein müssen, zur Bewilligung dieser Mittel aber der Reichstag gehört. In den letzten Tagen wurden die für die laufenden Ausgaben der Landesverwaltung bereitliegenden Mittel an die Bodenrebitantialt in Kontokorrent gegeben. Es wären dies 17 Mill. Fr., welche bisher in den Kellern der Zollverwaltung lagen. Hr. Professor ten Brink von Marburg ist an die Strasbourg-Universität berufen, und wird im Sommersemester 1873 seine Vorlesungen beginnen.

Strasbourg, 22. Nov. Heute Morgen 2 Uhr stieß auf dem Bahnhof zu Königshofen, unmittelbar vor der Stadt, abermals ein Güterzug auf einen Personenzug — falsche Weichenstellung war auch hier die Ursache — wobei drei Waggons zertrümmert, zum Glück aber Niemand verletzt wurde. Der betreffende Weichensteller ist in Un-

tersuchung genommen. — Auf bedauerlichem Irrthum scheint der Umstand zu beruhen, daß neuerdings ganze Trupps mittelloser Personen aus Ostpreußen, Männer, Weiber und Kinder hier anlangen, um bei den Fortsbauten u. s. w. Dienste zu suchen, da man ihnen in ihrer Heimath von einem großen Mangel an Arbeitskräften im Elsaß erzählt hat. So geben sie wenigstens vor. Abgesehen davon, daß die letztere Annahme auf Irrthum beruht, lassen sich die schlimmen Folgen leicht voraussehen, welche für die öffentliche Sicherheit wie für diese Sorte Einwanderer selbst entstehen müssen, wenn nicht durch bessere Belehungen weiteren derartigen Einwanderungen vorgebeugt wird. — Die hiesige Polizei ist neuerdings wieder mehreren durchtriebenen Gaunern auf die Spur gekommen, darunter ein paar Industriellen, welche die Vorräthe auf den großen Kohlen-Lagerplätzen vor dem Fischertor zu plündern pflegten.

Regensburg, 22. Nov. (Zf. Bl.) Wie dem „Nürnberg. Kor.“ aus angeblich sicherer Quelle mitgetheilt wird, ist auf persönliches Verwenden der Erbprinzeßin von Thurn und Taxis beim König von Bayern der Aufenthalt und die ganz private Wirksamkeit des Jesuitenpater s Löffler als fürstlichen Erziehers einer Beamtenschaft zur Stunde entzogen. — Der Refus des Jesuiten Roder, eines gebornen Oberpfälzers, gegen die bezirksamtliche Ausweisung aus dem Nachbarorte Regensdorf, ist von der Kreisregierung verworfen. Roder hat Regensdorf bereits verlassen. — Die Staatsregierung wird energisch der Agitation der Katholikenvereine ein Ende machen. Auch der Forchheimer Katholikenverein ist aufgelöst.

Darmstadt, 21. Nov. Nachdem die Stände ihr Einverständnis damit erklärt, daß auf den Eigenthumsanspruch des Großherzogthums auf das freierwerbende Festungsgelände zu Gunsten der Stadt Mainz unentgeltlich verzichtet, und daß der Stadt Mainz aus den Mitteln der Staats-Schuldentilgungs-Kasse 1,508,000 fl. gegen eine Tilgungsrente von 4 Prozent während der Dauer von 47 Jahren dargeliehen werde, hat der Vertrag über die Erweiterung der Stadt Mainz, welcher zwischen der Stadt und dem Festungsgouvernement am 21. Septor. d. J. abgeschlossen wurde, gestern (wie bereits telegraphisch berichtet) die Genehmigung des Ministeriums des Innern erhalten. — Als einen erfreulichen Umschwung der Gesinnung der französischen Gelehrtenwelt können wir es wohl begrüßen, daß unser Landsmann A. W. Hoffmann zum Ehrenmitglied der französischen chemischen Gesellschaft ernannt worden ist.

Berlin, 21. Nov. Die Motivirung des (gestern mitgetheilten) Gesetzesentwurfs über die Grenzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel nehmen über drei Spalten des heutigen „Staatsanz.“ ein. Wir begnügen uns, einige Sätze daraus hervorzuheben. Nachdem hervorgehoben worden, daß die Nothwendigkeit, dem Mißbrauch der geistlichen Gewalt in gebachter Richtung entgegenzutreten, bereits im Mittelalter erkannt und von dort bis in das 19. Jahrhundert mannichfache Sicherheitsmaßregeln von Seiten der Staatsgewalt veranlaßt habe, deren eine ganze Reihe aufgezählt werden, heißt es weiter:

Die Staatsregierung hat nicht umhin gekonnt, eine legislative

Regine schüttelte wieder sehr ernst den Kopf. „Es wäre doch gar nicht rüchlich, wenn Sie mit dem Vater rebeten — schon jetzt...“

„Ich werde mich auch hüten!“ brach jetzt Widerich mit einem herzlichen Lachen aus.

Sie sah ihn an, halb zornig und beleidigt und halb erstaunt. Aber das Erschauen mußte geringer sein als der Zorn, dieser bekam entschieden die Oberhand, sie riß ihm das Blatt, an welchem er arbeitete, aus der Hand, warf es fort zusammengeballt und rief:

„Und dabei lachen Sie — Sie sind ein recht leichtsinniger Mensch, wissen Sie Das — und wenn der Vater...“

„Wenn auch der Vater mein Retier nicht so gründlich jammervoll fände, so würden doch Sie mir einen Rorb geben, Regine... nun gut, ich will es mir gesagt sein lassen; aber arbeiten wir jetzt, sehen Sie, die Tante kommt und darf nicht merken, daß wir die Stunde verplaudern.“

Die Tante trat in die Laube und setzte sich mit einer Häkelarbeit — der Strickstrumpf schien glücklich fertig — zu ihnen. Widerich ließ sich die Gelegenheit, von Herrn von Braun zu beginnen, nicht entgehen. Er improvisirte einige Charakterzüge dieses Herrn aus der Zeit seines angeblichen Zusammenstehens mit ihm und glaubte politisch zu sein, wenn er die Farben ziemlich dunkel auftrug — à la camayen wenigstens. Dabei erblickte sich eigenhümlich Regines's Züge, die sich Anfangs ziemlich verdrossen über das Zeichenbrett gebeugt hatte und mit ihrer Kreide sehr rüchlos umging.

Als eine Magd kam und für einen Augenblick die Tante abrief, flüsterte sie:

„Sie sind schlau, Herr Junof!“

„Schlau? Ich?“

„Meinen Sie, ich merke es nicht?... weil Sie Angst vor dem Vater haben, wollen Sie bei der Tante in Gnaden kommen... Sie sind auch auf dem besten Wege... fahren Sie nur so fort, und machen Sie Herrn Braun recht — schwarz!“

Widerich antwortete nicht, die Tante kam zurück; aber er sah nur zu deutlich, wie fest sich Gedanken in diesem kleinen rebenbekränzten Kopfe festgesetzt hatten, deren weitere Entwicklung er die Pflicht hatte, sofort zu unterbrechen. Aber konnte er es denn, ehe er seine heißbegehrten alten Briefe hatte — ohne sie wollte er einmal nicht scheiden; in seiner Erregung beschloß er, gerade auf's Ziel los zu gehen — er schlug das vorige Thema bei der alten Tante wieder an, sprach nun aber auch viel von der alten Erfahrung, daß bei solchen unglücklichen Verhältnissen die Schuld nicht ganz auf der einen Seite liege, daß die Frauen oft einen eigenhümlichen Mangel an der geistigen Elastizität oder an jener Fähigkeit besäßen, welche sie befähige, auf die Anschauungen und die Denkwiese des Mannes einzugehen, wenn diese ein wenig excentrisch sei oder auch nur über die Sphäre, in welcher sie selber aufgewachsen seien, hinausgehe — daß dadurch und durch unnützes Ringen und Widersprechen und jaßes Wesen, das die richtige Stunde zum Wirken auf den Mann aus Mangel an Taktgefühl nicht abzuwarten wisse, solche Verhältnisse sich dann oft vergifteten und unheilvollen Konflikten zutrieben, denen nur eine Katastrophe ein Ende machen könne... (Fortsetzung folgt.)

München, 22. Nov. Die bis jetzt angemeldeten Passiven der Spieker'schen Bank betragen 3,561,804 fl. und dürften sich leicht verdoppeln, wenn alle Forderungen angemeldet sein werden. Die Aktiva sind einschließlich der zur Masse gehörigen Grundstücke und Häuser (wobei die auf diesen ruhenden Hypotheken u. außer Betracht bleiben und unter die Schulden eingereicht werden) auf 1,936,671 fl. geschätzt. In Ingolstadt sollen 140,000 fl., in Fürtth 70,000 fl., in dem kleinen Aischach 30,000 fl. Forderungen an die Spieker bei den Gerichten angemeldet sein. Der Redakteur des hier erscheinenden „Freien Landesboten“ (ein kleines Lokaltblatt), Hr. Basl, hat die Summe von 15,000 fl., welche er von der Spieker als Geschenk erhalten haben will, an die Aktiva zurückgeschickt. (Sch. W.)

Regelung der bezeichneten Angelegenheiten gegenwärtig auch für das preussische Staatsgebiet in Erwägung zu nehmen. Die Bewegung, welche während der letzten beiden Jahre innerhalb der katholischen Kirche hervorgetreten ist, die Haltung, welche ein einflussreicher Theil des katholischen Klerus neuerdings dem Staat gegenüber eingenommen hat, die Bildung einer aggressiven katholischen Partei im Lande, deren staatsfeindliche Tendenz je länger, desto deutlicher und energischer sich geltend macht, begründen die Nothwendigkeit, den Uebergriffen der Kirchengewalt mit derjenigen Entschiedenheit entgegenzutreten, welche zur Wahrung des konfessionellen Friedens und zur Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität unerlässlich erscheint. Die bestehende Gesetzgebung reicht zu diesem Zweck nicht aus. In dem Preuss. Allg. Landrecht ist zwar bereits für einzelne Fälle des Eingreifens der Staatsgewalt bei Beschwerden über Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt gedacht (A. B. in den §§ 52 ff. II. 11), im Allgemeinen aber ein höherer Werth auf die angemessene Ausübung des Gebotens (Placet) gelegt und demgemäß zur Wahrung der staatlichen Rechte ein System von Präventiv-Bestimmungen entwickelt worden, welches der durch die Verfassungsumstände veränderten Stellung des Staats zu den Religionsgesellschaften heute nicht mehr entspricht. Der vorliegende Gesetzentwurf hat den Zweck, dem angezeigten Bedürfnis unter Beachtung dieser veränderten Stellung des Staates auf einem bestimmten Gebiete, nämlich dem der Kirchenstrafen und Kirchenzucht, als auf demjenigen zu genügen, wo Ausfahrungen nur zu leicht vorkommen können und schon vorgekommen sind. Als leitender Grundsatz wird hierbei, wie überhaupt bei Regelung der Grenze zwischen Staat und Kirche, in Gemäßheit des Art. 15 der Verfassungsumkunde festgehalten sein, daß ein Staat, welcher den verschiedenen Kirchen- und Religionsgesellschaften Raum zur freien und selbständigen Entwicklung gewährt, nur insoweit gegen einen Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt einzuschreiten berufen ist, als die staatlichen Einrichtungen und Gesetze, die staatlichen Rechte seiner Angehörigen oder die Erfüllung der den letzteren gegen den Staat obliegenden Pflichten in Frage gestellt und gefährdet werden. Dabei ist ferner zu beachten, daß sowohl im Interesse der Rechtsicherheit wie im Interesse der den Religionsgesellschaften verfassungsmäßig zugesicherten Selbständigkeit eine Spezialisirung der einzelnen Fälle, soweit dieselbe thunlich, wünschenswerth erscheint, in welchem der Staat Handlungen der geistlichen Amtsgewalt als strafbare Uebergriffe bezeichnen muß. Demgemäß ist in dem vorliegenden Gesetzentwurf davon ausgegangen, daß kirchliche Straf- und Zuchtmittel nach drei verschiedenen Richtungen nicht gebildet werden dürfen, und wenn sie vorkommen, eine wirksame Repression dem Staate zur Pflicht machen, nämlich 1. solche, welche sich in ihren Wirkungen nicht lediglich auf das kirchliche Gebiet beschränken; 2. solche, welche sich zwar auf dieses Gebiet beschränken, aber der Ausübung staatlicher Rechte nach der bestehenden Gesetzgebung des Staates gerade entgegenwirken wollen, 3. solche, welche durch ihre Form an und für sich als ungebührlich erscheinen.

Oesterreichische Monarchie.

Görz, 22. Nov. Nach einem Eisenbahn-Vertrag ist die vollkommene Einstellung des Waarenverkehrs zwischen Ungarn und Italien verfügt worden. Die Reisenden und die Waaren werden in den Mittelstationen aufgehalten, ausgenommen die vom Festhauer italienischen Konsul mit einem Zertifikat versehenen Waaren, welche, nachdem sie geräuchert worden, passieren können.

Schweiz.

Solothurn, 21. Nov. Das „Vaterland“ theilt folgende Resolutionen als die Vor schläge mit, welche in der Diözesan-Konferenz des Bischofs von Basel am 19. Nov. zur Vorlage gekommen sein sollen:

- 1) Das vatikanische Dekret vom 18. Juli 1870 über die Unfehlbarkeit wird nicht anerkannt und ihm keinerlei rechtliche Wirksamkeit beigelegt.
- 2) Dem Bischof wird die Berechtigung abgeprochen und unterlag, Pfarrer der Diözese einseitig abzusetzen.
- 3) Dem Bischof wird die Berechtigung abgeprochen und unterlag, Priester mit Exkommunikation zu belegen, weil sie gegen das Unfehlbarkeits-Dogma auftraten.
- 4) Der Bischof wird aufgefordert, die contra Pfarrer Egli und Schwind ausgesprochenen Exkommunikationen zurückzuziehen.
- 5) Es sei der Bischof zu ersuchen, den Kanzler Düret von seiner Stelle zu entlassen.

In weiteren sollte die Diözesan-Konferenz beschließen: 1) Es sei der Bischofsvertrag vom 26. März 1828 einer Revision zu unterwerfen und der hochw. Bischof eingeladen, mit den Ständen zu diesem Behufe in sofortige Unterhandlung einzutreten. 2) Der Bundesrath sei mit Berufung auf sein Schreiben an Solothurn vom 26. Aug. 1870 betr. die Konzilbeschlüsse eingeladen, gestützt auf Art 46 der Bundesverfassung — ein Gesetz zu erlassen, das den Bürgern die Freiheit zur Ausübung des Gottesdienstes und in Verfügung über ihre kirchlichen Fonds nach allen Richtungen sichert und Bestimmungen enthält, die alle Vorbehalten und Eingriffe der kirchlichen Gewalten unterlagen und geeignet sind, die öffentliche Ordnung und den Frieden unter den Konfessionen zu erhalten. 3) Der Bundesrath wird eingeladen, den Runtius, der, nachdem der Papst seine weltliche Macht verloren, keine Berechtigung mehr als Vertreter eines weltlichen Staates hat, als solchen nicht mehr anzuerkennen und gesetzliche Bestimmungen zu erlassen, die ihm jede Einwirkung auf staatliche und kirchliche Angelegenheiten verunmöglichen oder dieselbe wirkungslos machen.

Neuenburg, 19. Nov. Der Große Rath hat eine Motion des Hrn. Staatsrath Borel auf Revision des Steuergesetzes im Sinne der Einführung der Progressivsteuer mit 34 gegen 32 Stimmen erheblich erklärt.

Frankreich.

Paris, 21. Nov., Nachm. Die Kommission für den Kerdrel'schen Antrag hat Hrn. Batbie, also eines der gemäßigteren konservativen Mitglieder des Ausschusses, zu ihrem Berichterstatter gewählt. Hr. Batbie hatte noch heute Morgen eine längere Unterredung mit Hrn. Thiers. Der Letztere begab sich um 2 1/2 Uhr nach Paris und wird also erst Morgen in der Kommission Kerdrel erscheinen. Heute hört dieselbe nur den Antragsteller.

Die drei Männer vom linken Centrum haben folgenden Antrag ausgearbeitet:

Die Unterzeichneten, in Erwägung, daß die gegenwärtige Lage nicht fortbauern kann, daß Frankreich einer regelmäßigen Regierung bedarf, welche ihm die nächste Zukunft sichert, daß es also nothwendig ist, der Republik als der gesetzlichen Regierung des Landes die Einrichtungen

zu geben, welche in allen freien Staaten die Wirksamkeit, den Uebergang und die Befugnisse der öffentlichen Gewalten regeln, beantragen bei der Nationalversammlung die Ernennung einer Kommission von 30 Mitgliedern, welche ein Ganzes von organischen Gesetzen vorzulegen und hierbei ihre Aufmerksamkeit auf folgende Punkte zu richten hätte: Erstreckung der Gewalten des Präsidenten auf vier Jahre; Vizepräsident für den Fall eines Interims; partielle Erneuerung der Nationalversammlung; Zweikammersystem; Ministerverantwortlichkeit; Regelung des Verhältnisses der öffentlichen Gewalten zu einander.

Man erkennt in Form und Inhalt dieser Vorlage leicht die Feder Laboulays; mit dem neuen Postulat der Ministerverantwortlichkeit soll offenbar dem rechten Centrum eine Genugthuung gewährt werden, dessen neuestes Schlagwort lautet: „Da es denn eine Republik sein soll, so sei es wenigstens eine parlamentarische Republik.“ Darf man dem heutigen „Bien public“ Glauben schenken, so würde Hr. Thiers nie und nimmer die Rolle eines solchen parlamentarischen Staatspräsidenten übernehmen. Obiger Entwurf wurde noch heute Mittag in einer Versammlung des linken Centrums mit allen (60) gegen zwei Stimmen angenommen, jedoch unter dem Vorbehalt, daß er erst nach eingeholter Zustimmung des Hrn. Thiers eingebracht werden solle.

In einigen Kreisen ist davon die Rede, daß die Minister Viktor Le Franc, Dufaure und General de Cissey durch die Hrn. Casimir Périer, Ricard und General Chanzy ersetzt werden sollen. Hr. C. Périer soll zugleich als Minister des Innern das Vizepräsidium des Conseils übernehmen. Dem scheint indes der Umstand im Wege zu stehen, daß Hr. C. Périer seiner Zeit wegen der von der Kammer verweigerten Rückkehr nach Paris seine Demission gegeben hat und daß es nicht darnach aussieht, als ob ihm jetzt diese Forderung zugestanden werden sollte. Der freiwillige Rücktritt des Finanzministers, Hrn. v. Soulard, wird in mehreren Blättern als eine ausgemachte Thatsache hingestellt. Zu stimmungsadressen zur Postschiff sind dem Hrn. Thiers ferner aus Havre, Rheims, Brest, Laon, Epinal, St. Quentin, Bohain u. a. Orten zugegangen.

Wie der „Temps“ vernimmt, befanden sich die letzten 200 Millionen auf die dritte Milliarde der Kriegsschuldung bereits in den Händen des Finanzministers und würde sie wahrscheinlich am 1. Dez. an den deutschen Staatschatz ausgezahlt werden. — Der „Français“ behauptet, daß Hr. Gambetta in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch auf die Präfektur von Versailles gekommen sei und mit Hrn. Thiers eine mehrstündige Unterredung gehabt hätte. In derselben hätte er den Präsidenten beschworen, nicht offen mit ihm zu brechen, da in diesem Fall von Seiten seiner Anhänger die schlimmsten Ausschreitungen zu befürchten wären. — Hr. Rivet, jener Abgeordnete des linken Centrums, dessen konstitutionelle Arbeit sich so rasch als hinfallig erwies, ist nach langen Leiden gestern in Cannes gestorben.

CH Paris, 21. Nov. Der Justizminister, Hr. Dufaure, soll geäußert haben, er werde nach Erledigung des Gesetzes über die Jury sein Portefeuille niederlegen. — Wie aus Nancy gemeldet wird, sind die Baracken, in denen die ausgewanderten Elsaß-Lothringer provisorisch untergebracht waren, unbrauchbar geworden, so daß die Emigranten sich nach den benachbarten Departements der Marne, Aisne und Haute-Marne begeben mußten, wo die Präfekten ihnen eine Unterkunft zu verschaffen suchen. — Das offiziöse „Bien public“ ist von dem Geiste, der in der Kommission für den Kerdrel'schen Antrag herrscht, nicht sehr erbaunt und schließt seine betr. Erörterung mit den Worten:

In jedem Falle, da die Leiter der Rechten denn doch so sicher scheinen, ihr System von der Kommission Kerdrel annehmen zu sehen, raten wir ihnen, im ersten Artikel den Namen des Nachfolgers, den sie Hr. Thiers geben wollen, eintragen zu lassen. Ihr Werk wird dann vollständig sein, und man wird wissen, woran sich zu halten.

Paris, 21. Nov. Die Kommission für den Kerdrel'schen Antrag hielt gestern ihre erste Sitzung, in welcher sie, wie bereits gemeldet, zwei Gegner der Regierung, nämlich den Herzog von Audiffret-Pasquier zum Vorsitzenden und Hrn. Raoul Duval zum Schriftführer ernannte. Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung wurde Verschwiegenheit verabredet. Es verlautet als Ergebnis derselben nur, daß die Kommission heute den Antragsteller hören, und daß sie ferner Hrn. Thiers ersucht haben soll, heute oder morgen in ihrer Mitte zu erscheinen.

Das linke Centrum hielt gestern eine eingehende Berathung über die Frage, ob es die Ergebnisse der Arbeiten der Kommission Kerdrel abwarten oder nicht lieber parallel mit dieser einen Entwurf der zur Zeit schon reifen konstitutionellen Reformen in Angriff nehmen solle. Den letzteren Gedanken vertraten mit Nachdruck die Hrn. Picard, Rampon, Casimir Périer, Choiseul u. A., wogegen die Hrn. v. Marcère, v. Pressensé und v. Maleville einwanden, daß Hr. Thiers selbst lieber die Entschlüsse der Kommission Kerdrel abwarten wolle, und daß auch Präsident Grévy diesen Verhandlungsmodus vorziehe. Hr. Laboulays theilt mit der ersten Gruppe die Ansicht, daß man rasch und selbständig handeln müsse. Das Beste scheint ihm, sich dem kurzen Wolowski'schen Antrage anzuschließen: Verlängerung der Gewalten des Präsidenten und Ernennung einer Kommission für die weiteren konstitutionellen Reformen. Dieser Vorschlag findet vielen Beifall, wird indes abgelehnt, nachdem Hr. Casimir Périer ausgeführt hat, daß über die Dauer der obersten Gewalt nur im Zusammenhange mit der Dauer der Nationalversammlung entschieden werden könnte. Man gelangt endlich zu dem Beschlusse, eine Kommission von drei Mitgliedern zu ernennen, welche binnen 24 Stunden einen summarischen Bericht über die in Vorschlag zu bringenden Verfassungsreformen erstatten soll. In diese Kommission werden die Hrn. C. Périer mit 42, Laboulays und Ricard mit je 39 Stimmen gewählt.

Die republikanische Linke endlich hielt gestern

ebenfalls eine Sitzung, in welcher sie über die Mittel und Wege verhandelte, wie die in der Montagsitzung ausgebrochenen Mißverständnisse beseitigt werden könnten. Sie hielt dafür, daß der Bericht über den Kerdrel'schen Antrag eine natürliche Gelegenheit bieten werde, dem Votum der Kammer die erforderliche Präzision zu geben. Die Partei beauftragte ihre Delegirten, sich über diesen Punkt mit den andern Parteien und der Regierung zu verständigen.

Das „Journ. officiel“ erklärt die Angabe des „Paris-Journ.“, daß zu Brüssel in den Vogesen und an andern Orten der ausdrücklichen Zusage der Regierung zum Trotz deutsche Soldaten und Offiziere bei den Einwohnern einquartiert worden wären, für durchaus unbegründet; die gesamte Okkupationsarmee sei versprochener Maßen in Baracken untergebracht.

Das Erkenntniß des 21. Kriegesgerichts, welches den Militärminister Fourcy wegen Theilnahme an der Ermordung der Generale Le Comte und Thomas zum Tode verurtheilt, ist wegen einer Lücke im dem Verdict des Gerichtshofs für nichtig erklärt und die Sache zu neuer Behandlung vor das 18. Kriegesgericht verwiesen worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Nov. Nach einer dem Ministerium des Innern zugekommenen Privatnachricht ist ein gewisser Johann Furrer, welcher aus dem Großherzogthum Baden gebürtig sein soll (Geburtsort unbekannt), am 2. August 1867 in Fort Wallace, Staat Kansas, in Nordamerika gestorben.

S.d. Karlsruhe, 20. Nov. (Sitzung des Gemeinderaths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) In Folge der sehr erheblichen Kohlen-Preisauflage und anderer Preiserhöhungen, insbesondere auch der Arbeitslöhne, hat sich heute der Gemeinderath nach längerer Beratung entschließen müssen, den Gaspreis auf 3 fl. 20 kr. für 1000 K.-Z. zu erhöhen. (Die Erhöhung des Kohlenpreises allein bedingt auf 1000 K.-Z. eine Mehrausgabe von 40 fr., während der Aufschlag nur auf 30 fr. festgesetzt wurde. Das Gaswerk wird also fernerhin mit weniger Vortheil betrieben werden.)

Von Groß. Bezirksamt dahier erhielt der Gemeinderath einen Groß. Bezirksamt des Innern, wornach ihm bezüglich des Erwerbs des Geländes zu einem neuen Friedhofe auf Rintheimer Gemarkung die Anwendung des Expropriationsgesetzes nicht gestattet werde, so lange er nicht nachgewiesen haben wird, daß es ihm unmöglich sei, im Hartwalde einen geeigneten Platz für den Friedhof zu finden. Dort ist nämlich von der nach dem Zwangsabtretungs-Gesetze ernannten Kommission nach und östlich der Eggensteiner Allee ein Gelände als geeignet für diesen Friedhof bezeichnet worden. Der Gemeinderath beschließt sofort, bei Groß. Hofdomänen-Intendantz Anfrage zu stellen, ob dort etwa 40 Morgen für den Friedhof erworben werden können.

Die gegenwärtige Einschätzung der hiesigen Gebäude zur Feuerversicherung sind größtentheils dem gegenwärtigen Gebäudevertheil keineswegs mehr entsprechend. Diese Angelegenheit wird den Gemeinderath. Mess und Weber zur Prüfung und Ausfertigung übergeben, ob nicht eine allgemeine Revision dieser Einschätzungen angezeigt sei.

Der Vorsitzende theilt mit, daß eine Abordnung des hiesigen Stadtraths der Gemeindeverwaltung die mündliche Bitte vorgetragen, die Messe und Wochenmärkte abwechselungsweise auch im hiesigen Stadtheile abhalten zu lassen. Dieser Gegenstand ist bereits Gegenstand der Berathung der Messkommission.

Karlsruhe, 22. Nov. Die am 19. d. M. nach Durlach berufene Versammlung der Abgeordneten badischer Orts-Protestantenvereine war von etwa 20 Delegirten besucht. Unter Leitung von Stadtprarr Schellenberg von Heidelberg einigte man sich bald auf Grund zweier vorliegenden Statutenentwürfe über die Organisation eines Landesvereins, als dessen Zweck vorzugsweise bezeichnet wurden: 1) die Sammlung der Versammlungsgegenossen im Lande zu Vereinsmitgliedern, 2) die Verständigung über die kirchlichen und religiösen Zeitfragen auf Orts-, Bezirks- und Landesversammlungen, 3) die Organisation verschiedener Vorträge, 4) die Verbreitung solcher Flugblätter, Wochenblätter und Druckschriften, welche den Zwecken des Vereins entsprechen, insbesondere des „Südb. Wochenblatts“ als Vereinsorgans. — Ein aus 9 Mitgliedern bestehender Landesausschuß mit alle 3 Jahre wechselndem Vortritt soll die Leitung des Vereins übernehmen und wurde aus den anwesenden Herren Schellenberg und Dr. Wattenbach aus Heidelberg, Höchster (Eberbach), Bähringer (Weinheim), Jüttel (Karlsruhe), Provence (Pforzheim) und Meier (Freiburg) bestellt, zu denen noch je ein nicht-geistliches Mitglied aus Mannheim und Heidelberg bestimmt wurde, deren Zusage man erlosch. Bei der jährlichen Versammlung des größern Ausschusses haben alle Vereinspräsidenten Stimme und außerdem kann jeder Verein für jede 50 Mitglieder einen weiteren Vertreter entsenden. Interimistischer Vortritt für das nächste Jahr ist Heidelberg. Der nächsten Versammlung wird die definitive Vorstands Wahl und Vortrittswahl für 3 Jahre, sowie eine etwaige Revision der beschlossenen Statuten zukommen. Die wesentlichste Thätigkeit in dem bevorstehenden Winter wird an mehreren Orten die Veranstaltung öffentlicher Vorträge und an andern Orten mehr die Besprechung der religiösen und kirchlichen Zeitfragen in Mitgliederversammlungen gesucht werden.

Heidelberg, 22. Nov. Diesen Morgen fand hier die Feier des Geburtstages des Wiederbegründers der hiesigen Universität, des Großherzogs Karl Friedrich, und die damit verbundene akademische Preisvertheilung statt. Der derzeitige Rektor, Geh. Rath Renaud, hielt die Festrede, und zwar über die Handelsgesellschaften, welche er nach ihrer historischen Entwicklung, sowie nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Bedeutung in klarem Vortrage durchsprach. Die Chronik der Anstalt ergab im verfloßenen Jahre einen ziemlich bedeutenden Wechsel in dem Lehrpersonal, sowohl an abgehenden als neu eintretenden Lehrkräften. Auch sind vielen Professoren bedeutende Auszeichnungen durch Titel- und Ordensverleihungen zu Theil geworden. Für die ausgeschriebenen Preisaufgaben sind im Ganzen fünf Preisarbeiten eingegangen, von denen drei als preiswürdig erkannt wurden, und zwar zwei in der juristischen Fakultät und eine in der medizinischen. Als Preis-träger wurden vertheilt: Karl Wilkens, stud. jur. von Lahr, B. Kah, stud. jur. von Heidelberg, und Theodor S a s s, stud. med.

von Heidelberg. Mit den besten Wünschen für den Reclor magnificus, Sr. Königl. Hoheit den Großherzog, und das fernere Wohl-ergehen der Ruperto-Carolina schloß die Feier. Nachmittags fand ein Festessen in dem großen Saale des Museums statt, das in beifolgender Stimmung und unter entsprechendem Trinksprüche verlief.

Manheim, 22. Nov. (Manh. J.) Dem Vernehmen nach wird die hiesige Handelskammer, in Würdigung der enormen Wichtigkeit des Handels und der Industrie in dem Artikel Tabak für unsere Stadt und Gegend, sowie der schweren Schädigung, welche durch die in Rede stehende Erhöhung der Tabaksteuer denselben droht, eine Deputation an das badische Handelsministerium absenden, um daselbst die geeigneten Vorstellungen zu machen.

Redarau, 21. Nov. (Manh. Journ.) Zu den Gemeinden, welche die finanzielle Lage der Lehrer in Anbetracht der theuern Zeit zu verbessern sich bemühen, zählt auch die Gemeinde Redarau. Das Gemeindevorstand hat nämlich im Laufe des Sommers die Schulstellen von der III. in die IV. Klasse erhoben und dadurch das Einkommen eines jeden Hauptlehrers jährlich um 50 Gulden erhöht. Ferner wurden in der letzten Sitzung jedem Unterlehrer für's laufende Jahr 25 und für's Jahr 1873 30 Gulden als Zulage bewilligt. Die Gemeinde beweist hierdurch, daß sie die mühselige Arbeit der Lehrer einseht und ihnen dafür ihre Anerkennung zollt. Möchten dergleichen Beispiele noch mehrere Gemeinden folgen.

Schwesingen, 20. Nov. (Manh. J.) Die Einweihung unseres Kriegerdenkmals auf dem Friedhofe am letzten Sonntag in erhebender Weise stattgefunden. Zahlreich war die Beteiligung daran aus den Kreisen des Militärs, der Beamten und der Bürgerschaft. Hr. Dekan Junfer hielt die Festrede, Hr. Oberamtmann Richard sprach in warmen Worten über die Bedeutung und Übergab des Denkmals der Stadt, worauf Hr. Bürgermeister Wittmann die Erklärung der Annahme bereit ausdrückte.

Handschuchheim, 20. Nov. (Heid. Jtg.) Wir hatten heute eine schöne Feierlichkeit, an welcher sich fast die ganze Gemeinde beteiligte. Das Kirchengeläute der hiesigen evangelischen Gemeinde war für die langgestreckten und theilweise entfernten Wohnungen zu schwach und der Verstärkung sehr bedürftig. Man wünschte daher allgemein eine Verstärkung durch eine dritte Glocke. Auch wünscht man die Aufhebung des Simultaniums und eine eigene evangelische Kirche mit Geläute. Man hat sich deswegen an den Kaiser Wilhelm mit der Bitte um 14 Ztr. Geschloßbrönze gewendet, welche gnädigst bewilligt wurden. Heute hat man nun die in Kaiserlautern gegossene große, schöne Glocke, welche in Harmonie mit den vorhandenen gebracht wurde, am Bahnhof in Heidelberg abgeholt — die Glocke „Kaiser Wilhelm“ zur fortwährenden Erinnerung an den hohen Gesehensgeber. Ein schöner festlicher Zug mit drei besagten Wagen und mit Vorreiter bewegte sich vom Bahnhof aus durch Heidelberg und Neuenheim bis hieher. Voran die Glocke auf einem mit 4 Schimmeln bespannten Wagen, dann der gelackte Glockenstuhl auf einem zweiten Wagen und auf einem dritten — Mädchen, welche für Bekrönung zu sorgen hatten. An der Bannergänge begrüßten die Glocke die Lehrer mit ihren Kindern durch einen schönen Gesang, und die beiden andern Glocken läuteten zum Willkommen. Die Straße nach Handschuchheim war sehr belebt und im Orte war fast die ganze Gemeinde versammelt. Nachmittags hielt der Geistliche der Gemeinde, Kirchenrathe Dekan Oberlin, die Wehrrede, worauf die Glocke hinaufgezogen wurde. Vor und nach der Rede sang der Singverein und die Kinder sehr schön. Das Probegeläute bestätigte die Erwartung eines schönen, harmonischen Geläutes, welches die Gemeinde in Zukunft zur Kirche ruft. Alle Kirchen-Gemeinderath mit Bürgermeister und Orts-vorgesetzten und Mitgliedern der Kirchengemeinde-Bersammlung u. s. w. wirkten mit dem Geistlichen zusammen zu einem recht fröhlichen und erbaulichen Glockenfest. Man darf von diesem guten Geiste nur Erfolgreiches für das weitere Vorhaben, Anhebung des Simultaniums und Bau einer neuen evangelischen Kirche hoffen.

Freiburg, 22. Nov. In letzter Gemeindevorstand Sitzung wurde zur Kenntnis gebracht, daß nach Erlaß Großh. Handelsministeriums vom 14. d. M. die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen veranlaßt wurde, die Vorarbeiten behufs Ermittlung und Feststellung der Richtungslinie der das Vorgebiet für den südwestlichen Theil der Stadt durchziehenden Sillenthal-Bahn alsbald in Angriff zu nehmen und nach Ebnlichkeit zu beschleunigen.

Aus zuverlässiger Quelle entnimmt der „Schwarzwälder“ die Mitteilung, daß die Eröffnung der Eisenbahn Billingen-Sausch auf 1. Aug. 1873 in Aussicht genommen ist; bis dahin gedente die Baustraße die ganze Bahn hergestellt zu haben. Die nicht vorausgesetzene Ausmauerung sämtlicher Tunnel habe die Fertigstellung verzögert. — Dem Hrn. Fabrikanten Rodemann in Billingen wurde von Großh. Handelsministerium ein Patent erteilt auf die von ihm erfundene selbstthätig arbeitende Geseins-Vohrmaschine. — Ebenso wurde die von Hrn. Bildbauer Mathis in Billingen gemachte Erfindung der Skulptur-Kopiermaschine auf 3 Jahre patentirt, und ist hiezu weiter zu melden, daß sich die H. J. G. Weiger in St. Georgen nach vorgenommener Prüfung bereit erklärten, diese Maschine für die Wiener Welt-Ausstellung anzufertigen. (Konst. Jtg.)

Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 20. Nov. Gestern starb der Präsident des Konföderations der reformirten Kirche zu Strasbourg, Ritter der Ehrenlegion, Pfarrer Adam Meber, im Alter von 81 Jahren.

Mühlhausen, 21. Nov. (M. M. J.) Die Verwaltung des Arbeiterquartiers in der Gite macht bekannt, daß sie in Anbetracht der enormen Fleischpreise gefalzenes Fleisch und gedörrten Speck angeschafft und im Detail erteilt zu 35 Cent. und letzteren zu 70 Cent. pr. Pfd. abgibt. Der Verkauf findet in der Arbeiterrestauration der Gite in der sogenannten Küche statt. Wie wir vernommen haben, werden dort auch Kartoffeln zum Preise von 1 Fr. 60 Cent. pr. Sester verkauft. Ein derartiges Eingreifen von Seite der Industriellen kann nur von den wohlthätigsten Folgen sein, es ist das einfachste Mittel, einer Uebertheuerung zuvorzukommen.

München, 21. Nov. Wie nun festgestellt ist, verfügte Prinz Spitzkeber in dem Augenblick, wo sie verhaftet wurde — ohne Einrechnung der Commis, Buchhalter, Geldzähler — über ein Dienstpersonal von 29 Personen: Portiers, Bediente, Kücher, Stubenmädchen, Kammerfrau, Köchinnen u. s. w.

Dresden, 16. Nov. Das „Dresdner Journ.“ meldet amtlich, daß Sr. Maj. der König den zum nordamerikanischen Konsul in Dres-

den ernannten Hrn. Lorenz Brentano in dieser Eigenschaft anerkannt hat.

Bonn, 17. Nov. Der Kölner Domkapitular Reinarz erklärt in einem Grefelder Blatt: „Die hinsichtlich meiner in öffentlichen Blättern zirkulirende Nachricht, daß ich zu Demen gebede, welche dem vatikanischen Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes ihre Anerkennung versagen“, erkläre ich hiemit als unwahr. — Köln, 15. Nov. 1872. Reinarz, Domkapitular.“

Die ultramontane Agitation in Rheinland und Westphalen wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. Außer den kleinen „Volkerversammlungen“ in Kreisstädten und größeren Ortlichkeiten, welche Tag für Tag an einer Reihe von Orten zugleich abgehalten werden, arrangirt der Mainzer „Verein deutscher Katholiken“ große „Wanderversammlungen“. Die erste derselben wurde bekanntlich in Köln, die zweite in Stolberg, die dritte in Trier abgehalten, und die vierte soll am nächsten Sonntag Nachmittag zu Aachen stattfinden. Die Einladung dazu ist von dem Präsidenten des Vereins, Hrn. Felix v. Loë in Tarpporten, und dem Geschäftsführer für Aachen, Hrn. P. Schmitz, unterzeichnet. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Berlin, 21. Nov. (Reichsanz.) Durch die zahlreiche Beteiligung an der Wiener Welt-Ausstellung ist die Generaldirektion in Wien zu dem Beschlusse veranlaßt worden, für die Unterbreitung der Erzeugnisse in Gruppe 2 „Lands- und Forstwirtschaft und Gartenbau“, sowie in Gruppe 4 „Nahrungs- und Genussmittel als Erzeugnisse der Industrie“ besondere Anstalten zu errichten. Innerhalb derselben ist dem Deutschen Reich ein Flächenraum von 1500 Quadratmetern überwiesen. Die Vertheilung dieses Raumes unter die Aussteller und die Bearbeitung des Ausstellungsplanes ist durch Beschluß der deutschen Central-Kommission der speziellen Leitung des Professors Dr. Thiel an der Polytechnischen Schule in München unterstellt worden. Nachdem von den zuständigen Behörden des Königreichs Bayern die erforderliche Genehmigung erteilt worden ist, hat der Professor Dr. Thiel nunmehr die ihm übertragenen Arbeiten übernommen.

Nachricht.

Berlin, 22. Nov. Sicherem Vernehmen nach sind in einer heute Nachmittag abgehaltenen Berathung des Staatsministeriums die Vereinbarungen über die neue Pariskette getroffen worden. Sobald die Liste in aller Form festgesetzt ist, wird sie dem König zur Genehmigung vorgelegt. Der Entscheidung darüber dürfte noch ein besonderer Vortrag des Ministers des Innern vorangehen.

Berlin, 23. Nov. Wie glaubhaft verlautet, ist von der Berufung großer Industrieller und Bankiers ins Herrenhaus für jetzt abgesehen worden und sind zunächst Berufungen aus der Kategorie der hohen Staatsbeamten zu erwarten.

Berlin, 23. Nov. Die „Spener. Jtg.“ hört, daß die Bundesregierungen beabsichtigen, eine neu zu berufende Spezialkommission mit der Ausarbeitung eines Gesehenswurfs über die Besteuerung der Uebertragung beweglichen Eigenthums (Börsensteuer) zu beauftragen.

Prag, 22. Nov. In der Landtags-Kommission hat heute die Schlussberatung über die Freilassung des Untersuchungsgefängenen Landtags-Abgeordneten Streichowski stattgefunden. Fünf der Mitglieder waren gegen, drei für die Freilassung. Letztere wollen nur auf ausdrücklichen Beschluß des Parteiklubs ein Minoritätsvotum einbringen.

Pesth, 22. Nov. Unterhaus. Korizmes bringt einen Antrag auf Revision der Geschäftsordnung ein. Derselbe motivirt die Nothwendigkeit der Revision mit dem Hinweis auf die wiederholten Ständale. Simonyi bringt den Antrag ein, die Regierung aufzufordern, daß sie alle seit sechs Jahren abgeschlossenen Verträge wegen Eisenbahn-Konzeffionen, Kontrabirung von Staatschulden, Vergebung öffentlicher Bauten, sowie Verkauf oder Verpachtung von Staatsgütern vorlegen möge. Morgen findet die erste Berathung über die Anträge statt.

Paris, 22. Nov. Thiers hat heute eine lange Konferenz mit der Kommission für den Antrag Kerdrel gehalten. Die Konferenz wird morgen unter Theilnahme Thiers' fortgesetzt. — Die Nationalversammlung begann die Berathung der Vorlage betreffs der Zurückerstattung der Güter der Familie Orleans. Die Debatte hierüber wird morgen fortgesetzt.

Paris, 23. Nov. Ueber die gestrige Haltung des Hrn. Thiers in der Kommission für den Antrag Kerdrel verlautet: Thiers hielt sich streng auf dem Boden der Votschaft und der konservativen Republik und erklärte sich bereit zu allen mit dem öffentlichen Interesse und der eigenen Würde vereinbarlichen Konzeffionen. Er betonte die Nothwendigkeit der Verlängerung seiner Amtsgewalt, der Errichtung einer Zweiten Kammer und der theilweisen Erneuerung der Nationalversammlung und gab die Ministerverantwortlichkeit und die Regelung der Beziehungen zwischen der gesetzgebenden und ausübenden Gewalt zu. Man hofft, die letzten Schwierigkeiten würden heute ausgeglichen werden, und die Kommissionsmehrheit werde, indem sie die Verantwortung der Votschaft ablehne, sich darauf beschränken, eine Tagesordnung vorzuschlagen, worin das Vertrauen zur Regierung bezeugt und die Nothwendigkeit konstitutioneller Reformen, welche der späteren Debatte vorzubehalten wären, ausgesprochen werde.

Paris, 23. Nov. In der Kommission für den Antrag Kerdrel ließ sich Thiers des längern über die Lage des Staates aus, darauf bringend, daß der jetzige unentschiedene Zustand aufhöre, und ausführend, daß die Umstände die republikanische Staatsform nothwendig machten. Mit der Einführung des parlamentarischen Systems, durch welches die Verantwortlichkeit des Ministeriums erweitert würde, erklärte er sich einverstanden, ohne jedoch ganz darauf zu verzichten, an den Debatten theilzunehmen. Er bitte ihn gegen jene Konzeffion zu unterstützen und die Re-

gierung auf dem Boden der konservativen Republik zu organisiren. — Die Hoffnungen auf die Lösung der gegenwärtigen Krisis besetzt sich mehr und mehr.

Brüssel, 22. Nov. „Echo du Parlement“ zufolge hätte der Kriegsminister dem König seine Entlassung angeboten und wäre der Minister des Innern auch schon provisorisch mit der interimistischen Verwaltung des Kriegsministeriums beauftragt worden.

Karlsruhe, 23. Nov. Der Zirkus Corty hat bei seinem mehrwöchentlichen Aufenthalt in ganz außerordentlicher Weise Zusätze auf das Publikum ausgeübt, besonders auch deshalb, weil so manche seltene Abwechslung im Programm geboten wurde. Wie wir hören, wird es nur noch bis nächsten Dienstag möglich sein, den Genuß der künstlerischen Vorstellungen sich zu verschaffen, indem die Gesellschaft des Hrn. Corty Karlsruhe dann verläßt.

Vorkäufiges Wochenrepertoire des Großh. Hoftheaters. Sonntag: Keine Vorstellung. Montag: „Lannhäuser“. Dienstag: „Schach dem König“. Mittwoch (in Baden): „Deutsche Treue“. „Babeluren“. „Englisch“. Donnerstag: „Der Freischütz“. Freitag: Keine Vorstellung.

Für die Sturmbeschädigten Ostseefischer-Bewohner (Anstuf in Nr. 277 der Karlsruher Zeitung) ist bei uns eingegangen: von Hrn. Dr. Gmelin 3 fl. 30 kr., von Hrn. Kriegsrathe Obermüller 3 fl., von August Reisinger 5 fl., von Ungenamt 10 fl., von 2 fl., von W. M. 1 fl. 40 kr., von Finanzrathe Gledner 5 fl., von Stenerperquator Braum in Haldenhausen 3 fl., durch Regierungsrath Dr. Gersner von Ungenamt 23 fl. 20 kr.; zusammen 56 fl. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 23. Novbr. 1872. Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel vom 23. November.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig.	Deutscher Reich 5% Papierrente
Preußen 4 1/2% Obligation. 102 1/2	Rins 4 1/2% 61 1/2
Baden 5% Obligationen 102 1/2	Eurem-4 1/2% Obl. i. Fr. à 23 fr. 90 1/2
4 1/2% 98 1/2	burg 4 1/2% i. Fr. à 105 fr. 90 1/2
4 1/2% 87 1/2	Rußland 5% Obl. v. 1870
Bayern 5 1/2% Obligationen 100 1/2	£ à 42. 91 1/2
4 1/2% 100	5% dte. v. 1871 89 1/2
4 1/2% 92 1/2	Belgien 4 1/2% Obligationen 112 1/2
Württemberg 5% Obligation. 109	Schweden 4 1/2% dte. i. Fr. 96 1/2
4 1/2% 93 1/2	Schweiz 4 1/2% Eid. Obl. 111
4 1/2% 92 1/2	4 1/2% Bern. Staatsobl. 93 1/2
Nassau 4 1/2% Obligationen 93 1/2	A. Amerika 6 1/2% Bonds 1862
4 1/2% 93 1/2	von 1862 96 1/2
Sachsen 5% Obligationen 97 1/2	6 1/2% dte. 1885r
Gr. Hessen 5% Obligation. 93 1/2	von 1865 97
4 1/2% 93 1/2	5% dte. 1904r
Oesterreich 5% Silberrente 64 1/2	(10/100 v. 1864 92 1/2
Rins 4 1/2% 1872	3 1/2% Spanische
	Wolle franz. Rente 82 1/2
	1872

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 117 1/2	5% Hess. Ludwigsb. Pr. i. Fr. 102 1/2
Frankf. Bank à 500 fl. 3 1/2	146 1/2
Bankverein à Fr. 100. 80 1/2	5% Rhein. Westf. Pr. i. Fr. 83 1/2
Einb. 164 1/2	5% Elb. Pr. i. Fr. 84 1/2
Reichsbank-Aktien 143 1/2	5% dte. 81 1/2
Darmstädter Bank 558 1/2	dte. neuer. neue
Deut. Nationalbank 1057 1/2	dte. (Reinhardt-Rind) 92 1/2
Deut. Credit-Aktien 365 1/2	5% Pr. Prior. neuer. 92 1/2
Rheinische Creditbank 132 1/2	5% Kronpr. Pr. v. 67/68 87
Pfälzer Bank 107 1/2	5% Kronpr. Pr. v. 1869 86 1/2
Seutgarter Bank-Aktien 114 1/2	5% Pr. Nordwestf. Pr. i. Fr. 91 1/2
Deut. deutsche Bank 129 1/2	5% Pr. Nordwestf. Pr. i. Fr. 90 1/2
4 1/2% Bayer. Ostb. à 200 fl. 131 1/2	5% Ungar. Nordostf. Prior. 70 1/2
4 1/2% Ostf. Warabahn 500 fl. 144 1/2	5% Ungar. Galiz. 79 1/2
4 1/2% Ostf. Ludwigsbahn 181 1/2	5% Ungar. Galiz. 77 1/2
3 1/2% Oberh. Einb. 350 fl. 78 1/2	5% Pr. Sild.-Lomb. Pr. i. Fr. 86 1/2
5% Ostf. Staatsb. 365 1/2	5% Pr. Staatsb. 50 1/2
5% Ostf. Einb.-St.-G.-A. 218 1/2	5% Pr. Staatsb. Prior. 58 1/2
5% Ostf. Nordwestf. Pr. i. Fr. 234 1/2	5% Pr. Staatsb. Prior. 58 1/2
5% Ostf. Elb.-Einb. à 200 fl. 267 1/2	5% Pr. Staatsb. Prior. 58 1/2
5% Ostf. Einb. 2. G. 200 fl. 186 1/2	5% Pr. Staatsb. Prior. 58 1/2
5% Ostf. Einb. 2. G. 200 fl. 258 1/2	5% Pr. Staatsb. Prior. 58 1/2
5% Ostf. Einb. neuer. 237 1/2	5% Pr. Staatsb. Prior. 58 1/2

Anleihenloose und Prämienanleihen.	
Bayer. 4% Prämien-Anl. 111	Deut. 4% Prämien-Anl. 1864 92 1/2
Badische 4% dte. 110 1/2	5% Prämien-Anl. v. 1860 95 1/2
3 1/2% Loose 70	10% Prämien-Anl. von 1864
Braunschw. 20-Jähr.-Loose 23 1/2	Schwedische 10-Jähr.-Loose 14
Großh. Hessische 50-Jähr.-Loose 208 1/2	5% Prämien-Anl. 7
25-Jähr. 56	Reininger fl. 7
Andsbach-Günzenbau-Anl. 13 1/2	5% Prämien-Anl. 7

Wechselkurs, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 5 1/2	1. S. 93 1/2
Berlin 60 Thlr. 4 1/2	100 Thlr. 94 1/2
Bremen 100 M. 3 1/2	100 Thlr. 95 1/2
Hamburg 100 M. 5 1/2	100 Thlr. 95 1/2
London 10 Pf. St. 7 1/2	100 Thlr. 95 1/2
Paris 100 Frs. 5 1/2	100 Thlr. 95 1/2
Wien 100 fl. W. 6 1/2	100 Thlr. 95 1/2
Disconto 1. S. 5 1/2	100 Thlr. 95 1/2

Stimmung: günstig.

Berliner Börse. 23. Nov. Kredit 209, Staatsbahn 203 1/2, Lombarden 124 1/2, 82er Amerikaner 97, Rummänner —, 60er Loose —.

Wiener Börse. 23. Nov. Kredit 338.50, Staatsbahn 336.80, Lombarden 203.—, Papierrente —, Napoleons'or 8.66, Anglo-bankaktien 331.50, Hauße.

Neu-York. 23. Nov. Gold (Schlußkurs) 113 1/2.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage II. Seite.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 24. Nov. Keine Vorstellung.

Montag 25. Nov. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheil der Lokalkasse der deutschen Bühnengenossenschaft. Lannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, große romantische Oper in 3 Akten, von Richard Wagner. — „Elisabeth“ — Fräul. Sophie Löwe aus Stuttgart als erster theatralischer Versuch. Anfang 6 Uhr.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt
Erbprinzenstrasse No. 2a

(Bel-Etage).

Mohr & Speyer,

Kaiserl. Kronprinzliche, Großherzogliche Hoflieferanten.

D.306.2.

Das auf Montag den 16. Dezbr. d. J. angekündigte

Concert

von

Dr. Hans von Bülow

findet bereits am **Samstag den 14. Dezbr.** im großen Saale des Museums statt.

Preise der Plätze: Ein numerirter Platz 1 fl. 45 kr., ein nicht-numerirter 1 fl. 12 kr., Gallerie 48 kr. — Vormerkungen auf numerirte Plätze werden schon jetzt in der Musikalienhandlung von Fr. Doert, Langestr. Nr. 193, entgegengenommen.

D.380.1. In der Unterzeichneten erschien so eben:

Konfirmandenstunden

von
A. W. Doll,
Vorsprecher.

Preis 9 kr.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

Als Weihnachtsgeschenk empfiehlt die Unterzeichnete:

Entstehung der Bibel.

von
Emil Bittel.

Zweite, unveränderte Auflage.
Preis 1 fl. 45 kr.

Dieses Buch hat im „Neuen Reich“, der „Neuen freien Presse“, der „Weserzeitung“, der „Protestantischen Kirchenzeitung“ und vielen anderen kirchlichen und politischen Zeitschriften die rühmlichste Anerkennung und unter Protestanten und Katholiken bereits die weiteste Verbreitung gefunden. Es ist in der gegenwärtigen, religiös und kirchlich so lebhaft bewegten Zeit ein rechttes, auch für Frauen und die reifere Jugend wohlgezeichnetes Familienbuch. Auf die Frage, was ist und bringt die Bibel und wie ist sie entstanden, gibt es in allgemein verständlicher Darstellung die Antwort, welche als das gesicherte Ergebnis der modernen Exegetik bezeichnet werden kann.

Karlsruhe, November 1872.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

D.366. Karlsruhe.

Circus Corty,

Indwigsplatz, Karlsruhe.

Heute, Sonntag den 24. November,

Zwei große Vorstellungen.

Anfang erste Vorstellung 1/4 4 Uhr. Kassa-
Eröffnung 1/2 3 Uhr. Zweite Vorstellung
7 Uhr.

Zum Schluß zum ersten Male:
Kübezahl der rothe Berggeist,

oder:
Der Prinzessin-Kraub.
Romantische Pantomime.
Alles Nähere durch Anschlag und Programmzettel.

Corty, Althoff,
Direktor, Regisseur.

Montag
Große brillante

Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.
Zum Schluß:
Die Wildbiede.

D.359. Karlsruhe.

Liederhalle.

Wittwoch den 27. November 1872:

Bur Feier des 30. Stiftungsfestes

Musikalische

Abend-Unterhaltung

im großen Eintracht-Saale.

Indem wir uns beehren, unsere verehrlichen Mitglieder und Ehrenmitglieder zu dieser Abendunterhaltung einzuladen, bemerken wir, mit Bezug auf das Einführungsstatut, ausdrücklich, daß ohne Eintrittskarte diesmal der Zutritt Niemandem gestattet werden kann.

Um indes Nichtmitgliedern den Besuch der Aufführung zu ermöglichen, sind von heute an bis Dienstag Mittag 12 Uhr in den Buchhandlungen von Braun und Urici und in den Musikalienhandlungen von Dörrt und Schuster Eintrittskarten zu haben und zwar:
Vorbehaltene Plätze im Saal zu . . . 1 fl. 30 kr.
Nichtvorbehaltene Plätze im Saal oder auf der Gallerie . . . fl. 48 kr.
Die verehrlichen Mitglieder bitten wir, ihre Eintrittskarten Sonntag Vormittag von 11-12 Uhr und Dienstag Nachmittag von 1-3 Uhr im Liederhallelokal (Eintracht, Seitengebäude, Treppe rechts im Hof) gefl. in Empfang nehmen zu wollen.
Karlsruhe den 20. November 1872.

Der Vorstand.

Interessantester Roman der Neuzeit!

D.372. So eben neu eingetroffen aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart:

Die zweite Auflage von

Um Szepter und Kronen.

Zeit-Roman

von **Gregor Samarow.**

4 Bde. Preis 1 Bkr. 6, oder fl. 10, 30 kr. 15.
In Karlsruhe in der **E. Creusbauer'schen** Buchhandlung.

D.337.1. Mannheim.

Dampfmaschine mit Kessel, Mühle und Bäckerei-Einrichtung-Verkauf.

In Folge der Veräußerung unseres Areals und der Gebäude sehen wir nachstehende Gegenstände dem Verkaufe aus:
Eine von Gebrüder Sulzer in Winterthur v. J. neu erbaute Dampfmaschine von 125 indicirten Pferdekraften, Ventil-Steuerung, Condensation u. c. c.
Zwei Dampfessel, 2 1/2 Jahre im Gebrauch, Cornwallsystem mit je 87 1/2 Meter Heizfläche und ein Gesamtgewicht von 630 Zentner.
Eine nach den neuesten Erfahrungen von D. Straub in Geislingen im Jahre 1869 erbaute Mühleneinrichtung für 600 Mühlen, mit 8 Mühlgängen, 2 Koppgängen, 2 Seel'schen Fruchtprüfmaschinen, den nöthigen Cylindern, Griesprüfereien, Elevatoren, Schnecken und vielen sonstigen zur Mülerei gehörigen Gegenständen.
Eine größere Partie Säge, sowie Geräthe, Mobilien und Fuhrgegenstände aller Art.
Eine vollständige Maschinen-Bäckereieinrichtung mit 5 Defen, System Wighorff, 2 Knetmaschinen, eine Pferdekräftige Dampfmaschine mit transportablem Kessel u. s. w.
Sämmtliche Maschinen und andere Gegenstände sind im besten Zustande und können noch im Betriebe gegeben werden.
Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der jede gewünschte Auskunft ertheilen wird.
Mannheim, den 23. November 1872.

Mannheimer Mehl- und Brodsfabrik in Liquidation.

B. Mauch.

D.297.1. Schmieheim bei Lahr.
Meinen Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß wegen Aufgabe meines Geschäftes sämtliche Waarenvorräthe, bestehend in goldenen, silbernen Anker- und Cylinderröhren, Fournituren und Werkzeugen zu dem billigsten Preise gegen Baarzahlung verkaufe.
Schmieheim bei Lahr i. Br.
Carl Bloch, Uhrenhändler.

Fabrik

feuerfester Kassenschränke und Gewölben.

Der in meiner Fabrik perfectirte Kassenschrank, welcher für die Wiener Ausstellung bestimmt ist, steht an meinem Schaufenster Jedermann zur gefälligen Ansicht offen.

C. Hoppé

in Mannheim.

Balsam Bilsinger

gegen Rheumatismus und Gicht,
geprüft von den arbeits Anstalten Deutschlands, Frankreichs und Englands:
Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen.
Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig, München, Würzburg und Paris.

Preis pr. 1/2 Flasche 2 fl. 40 kr., pr. 1/4 Flasche 1 fl. 24 kr.
Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

Zu beziehen in **Karlsruhe** in der **bekanntesten Niederlage** und in den Depots: in **Baden-Baden** bei Hofapotheker G. Reutenmüller, in **Wörzheim** bei Apotheker G. Großholz, in **Freiburg i. Br.** bei Apotheker S. Ameg, Nachfolger von G. Schelle; in **Konstanz** bei M. Lortz, vormals Siegl, Rob. enapolyke, und von Saint-George, Thurgartenapotheker; in **Lahr** bei G. Ehling zur Engelapotheker; in **Triberg** bei Apotheker J. Buisson; in **Rehl** bei Apotheker G. Hartmann; in **Mannheim** bei S. Jenner, Embornapotheker; in **Martdorf** bei Apotheker G. Mangold; in **Salem** bei Apotheker J. Zed; in **Ueberlingen** bei Apotheker G. Weisenberger Woe.; in **Halslag** bei Apotheker G. Ernst; in **Furtwangen** bei Apotheker G. Müller; in **Bretten** bei Apotheker A. Gerber; in **Waldbühel** bei G. Walther, Apotheker. D.835.6.

Segenstrank für Brust- und Nervenkrankheiten und für Unterleibsleidende.

An den Hof-Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.

Schlauoth, 2. Februar 1872.
Sie werden es nicht um eine Sendung Ihrer ausgezeichnet heilsamen und kräftigenden Malz-Chocolade Nr. 1. Dielebe kräftigt meine brustkranken Mutter und stärkt auch mir Kräfte und Nerven; ich finde, daß diese Malz-Chocolade für Brust- und Nervenkrankte ein Segenstrank ist. Mit Ihrem Malz-Chocoladenpulver ist mein kleiner Junge ausgezogen und dabei vortreflich geblieben. Frau Lehrer Müller.

Verkaufsstelle bei Herrn Mich. Hirsch, Kreuzstraße Nr. 3 in **Karlsruhe.** D.747.13

Ein Restaurations-Kellner

mit guten Zeugnissen kann unter vortheilhaften Bedingungen eintreten bei **Emil Hydrer zum Kopf in Freiburg i. B.**

Holzversteigerung.

D.354. Nr. 872. Die fürstlich Fürstentbergische Forst- und Jagdverwaltung hat am Freitag den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Altglashütten aus den fürstlichen Waldungen Reiterweies, Windgäßel, Feldwegwald und Lützelwald unbelastet: 146 Buchenstämme mit 97,95 Kubikmeter, 105 Tannenstämme I. Klasse mit 189,07 Kubikmeter, 154 Tannenstämme II. Klasse mit 147,84 Kubikmeter, 43 Tannenstämme III. Klasse mit 23,73 Kubikmeter, 39 Tannenstämme I. Klasse mit 51,75 Kubikmeter, 211 Tannenstämme II. Klasse mit 152,81 Kubikmeter, 1439 Tannenstämme III. Klasse mit 421,62 Kubikmeter, 4 tannene Spaltstämme mit 6,11 Kubikmeter, 6 ster tannenes Spaltholz und 56 ster buchene Scheiter; Samstag den 30. November d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Wetzlhütten aus den fürstlichen Waldungen Reiterweies, Windgäßel, Schindeldobel und Hirschbühl: 1 ster buchene Scheiter, 174 ster tannene Scheiter, 47 ster tannene Prügel, 361 ster tannene Scheiter und Prügel gemischt, sowie 8 ster tannenes Anbruchholz.

Das Holz wird von den Waldbauern A. Mann in Altglashütten, Hermann in Bärenthal und Kleiser in Kappel auf Verlangen vorgezeigt. Zahlungsfrist bis 1. Juni 1873.

Strafrechtspflege.

Abhandlung und Forderungen.
Nr.36. Nr. 12.439. B. H. L. Augustin Lepperl von Roes ist der Fälligkeit folgender Privatankunden:

1. eines Briefes vom 8. Juli d. J., worin er unter Fälligkeit des Namens des Gläubigers Joac. Kasch den Gerichtsvollzieher H. H. anwies, mit der Pfändung einzuhalten;

2. eines Briefes vom 11. Juli d. J., worin er unter Fälligkeit des Namens des Gläubigers David G. H. g. r. gleichfalls den Gerichtsvollzieher H. H. zum Einhalt mit der Pfändung anwies;

3. der Fälligkeit der Unterchrift des Roder Lepperl von Roes mit der des Letzteren für ein Darlehen von 130 fl., welches Augustin Lepperl von Johann Zimmermann von Röhrenau die Bürg- und Selbstschuld-nerschaft übernimmt, angefaßigt und hat sich fällig gemacht. Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen darüber zu stellen, ansonst nach dem Ergbnis der Untersuchung das Erkenntnis würde gefällig werden.
Rugleich wird dessen Vermögen mit Beschlag belegt.
Büchl, den 19. November 1872.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. a. c. o. b. i. Wolf.

Verwaltungsachen.

D.367. Nr. 17.960. Bruchsal. Der taufstamm Anton Konrad von Dornheim hat sich am 20. v. M. von Hause entfernt und ist seitdem nicht mehr dahin zurückgekehrt.
Wir bitten, auf denselben zu fahnden und ihn auf Beiraten und zuführen zu lassen.
Anton Konrad ist 26 Jahre alt, 1 M. 71 C.M. groß und von sehr kräftiger Statur, hat blonde Haare, niedere Stirne, braune Augen und gute Zähne, sowie einen vollkommenen runden Gesichtsausdruck und einen tragen, unsicheren und schleppenden Gang. Bei seiner Entfernung war er mit blauen, baumwollenen Hosen, braunem, baumwollenen Wams, zerrißenen Stiefeln und einem grauen alten Strohhut bekleidet.
Bruchsal, den 22. November 1872.
Großh. bad. Bezirksamt.
A. J. u. n. a.

Berm. Bekanntmachungen.

D.334. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Dem 25. l. M. an werden auf der Karlsruhe-Mühlbacher-Linie an jedem Werktag folgende weitere Personenzüge mit Wagen III. Klasse abgefertigt:

1. von Wilsberg nach Pforzheim mit Abgang aus Wilsberg 6³⁰ Morgens, Rönigsbach 6⁴⁵, Erlingen 7¹⁵, Pforzheim 7³⁰ Morgens.
2. von Mühlbacher nach Pforzheim mit Abgang aus Mühlbacher 7¹⁵ Morgens, Enzberg 7³⁰, Pforzheim 7⁴⁵ Morgens und Anknüpfung in Pforzheim 7³⁰ Morgens.

Vom gleichen Zeitpunkt ab wird der Kurs des gemischten Zuges Nr. 142 auf der Strecke Pforzheim-Mühlbacher in folgender Weise abgeändert:
Pforzheim ab 9¹⁵ Erlingen 9³⁰ Pforzheim 9⁴⁵ Mühlbacher 10¹⁵ Abends.
Karlsruhe, den 21. November 1872.
Generaldirection
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.
S i m m e r. S c h l e c h t e r.